Datum: 08.06.2017

LADIES DRIVE
BUSINESS CARS & LIFESTYLE

Swiss Ladies Drive
9426 Lutzenberg
079/ 884 43 73
www.ladiesdrive.tv

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 26'394
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Universität St.Gallen

Seite: 28
Fläche: 99'995 mm²

Auftrag: 377009
Themen-Nr.: 377.009

Referenz: 65622513
Ausschnitt Seite: 1/3



Gudrun Sander ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Diversity Managements an der Universität St.Gallen und akademische Direktorin der Management-Weiterbildung „Women Back to Business" www.es.unisg.ch/wbb. Sie leitet auch das Competence Centre for Diversity and Inclusion an der HSG www.ccdi-unisg.ch. gudrun.sander@unisg.ch

WAS PASSIERT EIGENTLICH ...



ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 08.06.2017

LADIES DRIVE
BUSINESS CARS & LIFESTYLE



Universität St.Gallen

Swiss Ladies Drive
9426 Lutzenberg
079/ 884 43 73
www.ladiesdrive.tv

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 26'394
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 28
Fläche: 99'995 mm²

Auftrag: 377009
Themen-Nr.: 377.009

Referenz: 65622513
Ausschnitt Seite: 2/3

... WENN FRAU MEHR VERDIENT ALS DER MANN?

Haben Sie Ihren Mann gefragt, ob sie berufstätig sein dürfen? „Absurde Frage", denken Sie vielleicht. Aber es ist noch gar nicht so lange her, denn bis 1986 brauchten Frauen (in der Schweiz) noch die Erlaubnis ihres Ehemanns, um überhaupt erwerbstätig sein zu dürfen.

Fotos: Anna-Tina Eberhard (Autorin), istock.com/RyanJLane

WIDER DIE „GÖTTLICHE ORDNUNG"

Früher verloren Frauen bei der Heirat zudem die Verfügung über ihr Vermögen. Sie durften kein Konto eröffnen, kein Geld vom gemeinsamen Konto abheben und keinen Kredit erhalten. Jede ausserhäusliche, bezahlte Arbeit wurde extrem hoch besteuert, man könnte sagen „strafversteuert", schon bei niedrigem Zusatzeinkommen höher als das höhere „Haushaltsvorstandeinkommen" des Ehemanns!

Nach jahrzehntelangen Kämpfen – der Film „Die göttliche Ordnung" erzählt eindrücklich davon – durfte frau dann zuverdienen. Und Lohndiskriminierungen hinnehmen. Bis heute. 2014 verdienten Frauen im privaten Sektor durchschnittlich CHF 1'495.00 im Monat weniger als Männer. Der unerklärte Lohnunterschied, also der Teil der Lohndifferenz, der sich nicht durch Unterschiede in der Ausbildung, Branchenzugehörigkeit, Alter, Erfahrung etc. erklären lässt, machte immerhin noch CHF 585.00 aus. Das ist viel, nicht wahr? Haben Sie das verdient?

GELD IST MACHT

Anscheinend darf frau einfach nicht zu viel verdienen. Denn Geld ist Macht, und wenn frau mehr verdient, werden Machtverhältnisse verschoben. Sehr deutlich zeigt sich das, wenn Frauen freiwillig (z. B. dank besserer Ausbildung) oder unfreiwillig (z. B. wenn der Partner arbeitslos wird und keine neue Stelle findet) mehr Geld verdienen als ihre Partner. Und das ist öfter der Fall, als man denkt.

Bei einem von zehn Paaren mit Kind(ern) steuert die Frau mindestens die Hälfte zum Arbeitseinkommen des Haushalts bei. Wenn (noch) keine Kinder da sind, ist es bei drei von zehn Paaren die Frau, die mehr Geld nach Hause bringt. Solche Paare leben mit einem „Sprengsatz unter dem Küchentisch", sagt die Autorin Ingrid Müller-Münch. Denn in unseren Köpfen leben Männer wie Frauen immer noch in den alten Rollenbildern. Und da gibt es nur (Familien-) Ernährer und keine Ernährerinnen.

Verdient frau mehr, bleibt das nicht ohne Nebenwirkungen. Die veralteten Rollenklischees sind plötzlich auf den Kopf gestellt. Das führt zu Unsicherheiten, Angst vor Identitätsverlust und jeder Menge Spannungen in der Familie. Und da es für ihn meist keine Option ist, Wäsche zu waschen, den Putzlappen zu schwingen und Fusseln mit dem Staubsauger hinterherzujagen, macht sie dann womöglich auch noch den Haushalt.

GETEILTE VERANTWORTUNG, MEHR ERNÄHRERINNEN

Neue Bilder von Frauen und Männern in unseren Köpfen zu verankern braucht Zeit. Beschleunigen könnten diesen Prozess die neue Arbeitswelt und die junge Generation, welche mehr Flexibilität einfordern – auch wer wann wie viel zum Haushaltseinkommen beiträgt. Wir müssen zukünftig verstärkt neu aushandeln, welche Arbeit wie viel wert ist. Und das jenseits von

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 08.06.2017

LADIES DRIVE
BUSINESS CARS & LIFESTYLE

Swiss Ladies Drive
9426 Lutzenberg
079/ 884 43 73
www.ladiesdrive.tv

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 26'394
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 28
Fläche: 99'995 mm²

Universität St.Gallen

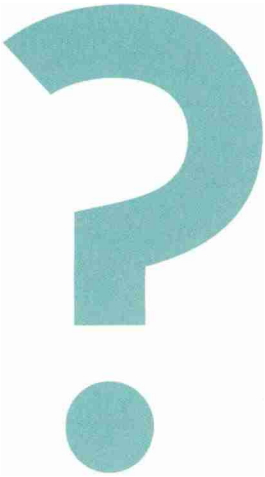
Auftrag: 377009
Themen-Nr.: 377.009

Referenz: 65622513
Ausschnitt Seite: 3/3

Stereotypen und Entwertung von Frauenarbeit.

Das ZGB (Schweizerisches Zivilgesetzbuch) von 1986 macht übrigens folgenden Vorschlag: „Die Ehegatten sorgen gemeinsam, ein jeder nach seinen Kräften, für den gebührenden Unterhalt der Familie. Sie verständigen sich über den Beitrag, den jeder von ihnen leistet, namentlich durch Geldzahlungen, Besorgen des Haushaltes, Betreuen der Kinder oder durch Mithilfe im Beruf oder Gewerbe des andern."

Geteilte Verantwortung bei der Ernährer(innen)rolle und bei der Betreuer(innen)rolle – das haben Frauen wie Männer verdient.



ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch